

MAX Leben und Werk
eines jüdischen Fotografen
JACOBY

Herausgegeben von der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz,
Landesmuseum Koblenz

WIENAND

Inhaltsverzeichnis

6 Grußwort

7 Vorwort

Petra Weiß

9 Die Familie Jacoby und Aspekte des jüdischen Lebens in Koblenz 1910–1938

Katrin Seidel

29 Die frühen Jahre – Fotograf in Buenos Aires

45 Neue Heimat – West-Berlin in den 1960er Jahren und New York

59 Als Bildreporter zur richtigen Zeit am richtigen Ort –
Besuch John F. Kennedys und Queen Elizabeth II. in West-Berlin

71 Im Zeitgeist – Zeitschriften, Mode, Werbung, Industrie

83 Die Stadt, die niemals schläft – Berliner Kunst- und Kulturszene

99 Berliner Musikleben

115 Hilla und Max Moshe Jacoby – Jerusalem und das Heilige Land

124 Abbildungsverzeichnis

130 Biografie und Bibliografie

131 Quellen- und Literaturverzeichnis



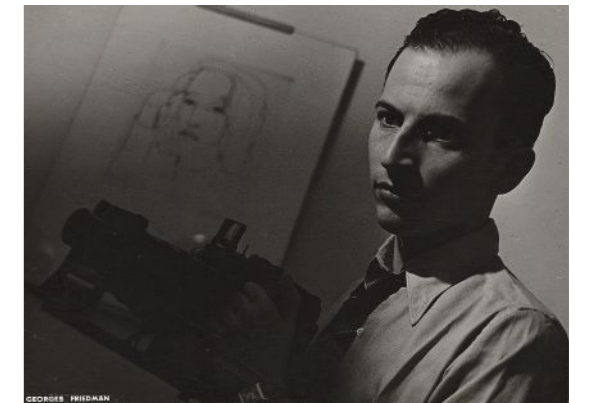
Katrin Seidel

Die frühen Jahre

Fotograf in Buenos Aires

Max Jacoby fiel es nach seiner Flucht als junger Mann ohne Sprachkenntnisse und berufliche Ausbildung zunächst sehr schwer, seinen Lebensunterhalt in Argentinien zu bestreiten. Verschiedene Versuche als Handelsvertreter und als Kameramann scheiterten. 1939 lernte er den ungarischen Fotografen George Friedman (1910–2002) kennen, der zuvor schon in Paris sehr erfolgreich unter anderem für die Magazine *Life*, *Vu*, *Paris Match*, *Time* und den Film gearbeitet hatte und ebenfalls nach Buenos Aires emigriert war. Friedman nahm Max Jacoby, der sich bereits in seiner Jugend in Koblenz für Film und Fotografie interessiert hatte, für drei Jahre als Lehrling und Assistent auf und machte ihn mit der modernen europäischen Fotografie bekannt. Nebenher verdiente Jacoby seinen Lebensunterhalt weiterhin durch verschiedene kurzzeitige Anstellungen etwa als Postkartenfotograf. Erst 1950 konnte er sich als Fotograf selbstständig machen. Durch die gute Ausbildung bei George Friedman war Max Jacoby vertraut mit den modernen europäischen Bildauffassungen, die er in seinen Aufträgen für Industrie- und Handelsunternehmen, in der Modebranche, der Porträtfotografie und dem Film umsetzte. Seine Bilder zeugen von großer technischer, kompositorischer und gestalterischer Kennerschaft.

Über seine Freundschaft mit George Friedman gelang es ihm, sich in den 1950er Jahren der unabhängigen Fotografenvereinigung *La Carpeta de los Diez* (Die Gruppe der Zehn) anzuschließen. Diese war vorwiegend von immigrierten Fotografinnen und Fotografen gegründet worden und prägte trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens von 1952 bis 1959 mit ihrer modernen Bildauffassung die Nachkriegsfotografie in Argentinien. Zur Gruppe gehörten neben Jacoby und Friedman unter anderem Eduardo Colombo, Juan Di Sandro, Annemarie Heinrich, Alex Klein, Anatole Saderman und Fred Schiffer. 1956 wurde Jacoby ebenfalls Mitglied der Fotogruppe *forum*, der auch Sameer Makarius, Horacio Coppola und Grete Stern angehörten. Mit dieser Gruppe stellte Max Jacoby 1956 erstmals seine Werke in Buenos Aires aus.



George Friedman,
Max Jacoby,
Buenos Aires, um 1940



54 *Wolkenkratzer, New York 1968*



Brooklyn Bridge, New York, 1968



Queen Elizabeth II. beim Empfang in Schloss Charlottenburg mit Willy Brandt, Berlin, 27. Mai 1965

Blick in den Saal vor dem Bankett mit Queen Elizabeth II. in Schloss Charlottenburg, Berlin, 27. Mai 1965



